

O. F. Gruppe

Der Tod des Kaisers Barbarossa

(1854)

Ist das der Christen Kaiser? so spricht der Moslem Schaar,
Ist das der Kaiser Rothbart? weiß ist doch Bart und Haar!
Es deckt die Brust, die breite, sein Bart, so ernst, so weiß,
Noch sitzt er fest zu Rosse, und ist doch schon ein Greis!

5 Ist das, so spricht der Moslem, der Mann, den Saladin
Zum Richter sich erlesen, die Grenzscheid ihm zu ziehn!
Fürwahr, gerecht und weise! — Der Richard ist ein Leu,
Doch dieser, Hoheit blickt er zugleich und Gottesscheu!

10 Er ist's, so spricht der Moslem, wohl blickt er kühn genug,
Daß er in zweien Schlachten des Sultans Heere schlug!
So sprachen sie und haben ihm still das Haupt geneigt,
Er feiert rings Triumphe, wo er dem Volk sich zeigt.

Und hier den Christen allen schlägt hoch das Herz empor:
Das Kreuz gewinnt wieder, gottlob, was es verlor!
15 Heil dir, der Christen Kaiser, Heil, großer Staufe, dir!
Es muß der Halbmond beugen sich deinem Siegspanier!

Wo deine Banner wehen, erliegt das Heidenthum,
Bis an der Erde Grenze fliegt deiner Stärke Ruhm,
Die ganze Welt muß Christi, wie Gott verheißen, sein!
20 Wohl denen, die erleben des großen Tages Schein!

Das Syrerland ist unser! Jetzt nur die Gottesstadt,
Des Kreuzes heil'ge Stätte, die noch der Halbmond hat,
Des Oelbergs heil'ge Schatten, die Stätte Golgatha —
O neigt', um anzubeten, erst unser Knie sich da!

25 Und Zione hehre Veste, da König David sang,
Daß von Moria wieder erscholl der Psalmen Klang,
Moria, da der Tempel einst stand — und der Altar,
Drauf Abraham geopfert und Gott gehorsam war!

Das alles muß ersiegen des Kaisers heilig Schwert,
30 Denn ihn hat Gott gesalbet, und ihn erfand er werth.
So groß er ist, der große, der weise Saladin,
Der Christen hoher Kaiser, er doch bewältigt ihn!

Das Kreuzesheer schon führt er, hoch flammt des Heeres Mut
Gen Zion hin; sie stehen jetzt an des Seleph Flut —
35 O werden sie erst treten des heil'gen Jordans Bord,
Mit dessen Flut getauftet der Erde Heil und Hort!

Was aber an der Brücke noch hält und säumt das Heer?
Der Fürst gebeut — er neiget sein Haupt und seine Wehr;
Denn auf der Brücke wallet der frommen Pilger Zug;
40 Er läßt sie erst vorüber, es dünkt ihn Zeit genug.

Und doch, es währt zu lange, ihn fasset Jugendglut:
Nicht mißt er viel die Höhe, nicht mißt er viel die Flut,
Sich hoch zu Rosse wirft er kühn in der Wasser Schwall;
Mit Staunen sehn's die Ritter dort von des Ufers Wall.

45 Das kann nur Er vollbringen: hoch sprüht die Flut empor,
Entzückt! und mächtig ringet sich draus das Roß hervor.
Er kämpfet mit dem Strudel, groß ist des Stromes Kraft!
Er siegt! — nein, er erliegt! ihn hat die Wog' entraf't!

Da lösen sie die Panzer, des Helms, der Schienen baar,
50 Stürzt in die grimmen Wogen der Edeln eine Schaar:
Umsonst, umsonst, und wehe, es reißt der gier'ge Schlund
Noch manchen kühnen Schwimmer hinunter in den Grund!

Sie schauen's stumm mit Zähren; doch Jubelruf erschallt:
Er ist es, ob den Wogen die herrliche Gestalt!
55 Sie haben ihn, sie tragen, und aus den Fluten ziehn
Und betten sie am Ufer — nur seinen Leib, nicht ihn!

Da liegt der Herr der Erde — wie Gras dahin gemäht —
Entblößt das Haupt des Helmes, ihr Streiter, zum Gebet!
Tretet heran, ihr Pilger, stimmt an ein heilig Lied,
60 Das die gebeugten Herzen zum hohen Himmel zieht.

O kränzet es mit Palmen, das schöne, bleiche Haupt —
Wohl ist die Christenheerde des Hirten nun beraubt!
O laßt die Klag' erschallen um den verlornen Hort,
O Deutschland, deine Hoffnung sinkt an des Seleph Bord.

65 O laßt die Klag' erschallen: der stolze Halbmond steht,
Und nicht von Zions Veste des Reiches Banner weht!
Das Land, da Gott gewandelt, ist in der Heiden Hand,
Und traurig wallt der Pilger zurück in's deutsche Land!

Textnachweise:

- A *Sagen und Geschichten des deutschen Volkes aus dem Munde seiner Dichter. Mit vielen hier zum ersten Mal gedruckten Stücken* (hg. von O. F. Gruppe), Berlin 1854, S. 225–228.
- B *Deutscher Musen-Almanach für das Jahr 1855* (hg. von O.F. Gruppe), Berlin o.J. [1854], S. 349–352.